



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achttägigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

I. Vorbereitungs Betrachtung/ vom bereiten und freygebigen Willen die
geistliche Übungen recht zu verrichten.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)



Erster Tag

Wird mit tieffster Ehr- Erweis-
sung der H. Dreyfaltig-
keit eingeheiligt.

Schluß-Gebetlein

Diesen Tag öfters zu widerholen:

Mein Gott und mein Herz! gib mir
Gnad / daß ich dich / daß ich mich
erkenne! S. August, lib. 2. Soliloq. c. 1.

Die erste Vorbereitungs- Betrachtung.

Diese Betrachtung ziehet dahin / daß
hiedurch der Betrachtende auffgemun-
tert werd / sich allein mit Gott und göttli-
chen Dingen / währender Zeit der Exercitien /
zubeschäftigen / gemäß der fünfften An-
merckung des H. Ignatii / in der fünfften
A Wo:

2 **Des ersten Tags /**

Wochen / wo er also redet: **Wunder-**
bahrlich wird derjenige geholffen /
welcher mit einem grossen und freyge-
bigem Gemüth die geistliche Übung
gen anfanget / und mit allem Fleiß und
freyem Willen / Gott seinem Er-
schöpffer sich gänzlich ergibt.

Ein jede Betrachtung nimmt ihren An-
fang vom mündlichen Vorbereitungs-
Gebett / [wie es der H. Ignatius nennet]
Durch dieses begehrt man von Gott die
Gnad / mit auffrichtigem Herzen / alle
Leibs und Seelen-Kräfften / und deren
Wirkungen / zum Dienst Gottes einig
und allein zu richten / zu dem End kan fol-
gendes Gebettlein dienen.

Vorbereitungs-Gebett.

Allmächtiger / ewiger / allerehrwürdigster
Gott / der du mir diese Stund dich zu
loben / gnädiglich vergännest ; verleyhe mir
deine kräftige Gnad. daß alle meine Win-
ckungen Anmühtungen und Bewegungen
aller meiner Leibs und Seelen-Kräfften /
insonders aber diese Betrachtung mit allen
Umständen / zu deiner grösseren Ehr und
Glorie gereiche ; ich opffere dir dieselbige
auff in deine vätterliche Hand / auß Lieb zu
dir /

Erste Betrachtung. 3

dir / weilen du bist das höchste Gut / und würdig / daß du derjenige sehest / der du bist.

Auff das mündliche Gebett / folgen zwey Prædialia , oder zwo innerliche Vorbereitungen der Seelen.

I. Vorbereitung. Stelle dich mit einem lebhaftem Glauben in die Gegenwart Gottes / welcher dich und die ganze Welt erfüllet ; und nimm tieff zu Herzen / daß du in Gott lebest / in Gott dich bewegest / und in Gott sehest : das ist / in Gott dein Wesen und Wirkungen habest.

II. Vorbereitung. Begehre von dem / dir gegenwärtigen Gott / die Gnad fruchtbarlich / und nach dem Geschmack seines Wohlgefallens / gegenwärtige geistliche Übung zu verrichten / und die darin verborgene Wahrheiten zu begreifen / und selbigen willfährig zu gehorsamen.

I. Punct. Mein Sohn höre die Lehr deines Vatters / und laß das Gesäß deiner Mutter nicht fahren ; das mit dein Haupt geziehret werde. Prov. 1. v. 8. In Anhörung dessen bedencke / daß dein heiliger Vatter die himmlische Lehr der geistlichen Übungen von Gott empfangen / und durch selbige seine Gesellschaffe

vermehrt / und unter den Fahnen Christi versammelt habe. Erwäge auch bey dir / wie deine Mutter die Societät / für dich / und alle ihre Kinder ein Gefäß gemacht hat / dergleichen achtägige Exercitia jährlich einmahl zu verrichten : dan gleich wie sie auß Übung derselbigen gebohren / und erwachsen ist / also wird sie auch forthin durch selbige erhalten / vermehret und gestärckt werden : darum wer diese heilige Übungen verabsäumet / der achtet wenig das Leben seiner Mutter oder seines geistlichen Ordens. Stand / und wird entweder in selbigem nicht verharren / oder doch unruhig darin leben ; sintemahlen ein jedes Ding in seinem Wesen und Ruhe erhalten wird / durch selbige Ursachen und Mitteln / von welchen es seinen Ursprung hat.

Hieraus schliesse mit was für Gemüths. Mergungen gegenwärtige Übungen anzugreifen. Rede derowegen deinen H. Ordens. Stifter also an : Mein H. Vater ich will dein ungerachtener Sohn nicht seyn ; mein H. Mutter die Societät (oder sonst anderer Ordens. Stand darin ich lebe) mein ernstlicher Will und Schluß ist / diese meine geistliche Übungen auff gnaugste

Erste Betrachtung. 5

zu verzichten. O Gott stärke mich in diesem heiligen Vorhaben.

II, Punct. Höre Christum b (y)Matthäo c. 12. v. 41. Die Männer zu Ninive werden im Gericht wider dieß Geschlecht aufstretten / und werdens verdammen. Dergleichen wird dir widerfahren / O lauer Geistlicher! wan du so heylsame Übungen ohne Frucht deiner Seelen wirst verzichten; die außwendige Weltleuth werden im Gericht hervortretten / und dich zu schanden machen; weilen sie auß eben selbigen Übungen grossen Nutzen geschafft / und heilige Früchten darvon getragen: noch mehr werden dich zu Schanden machen deine inheimische Brüder / welche durch guten Gebrauch / und fleißige Übung derselbigen / groß worden seynd an Tugenden und Heiligkeit. Wan noch jetzt einer Seelen im Fegfeuer / einem Heiligen im Himmel dergleichen Übungen werckstellig zu machen / vergünnet würde / O mit was für gnauem Fleiß und Ernsthaftigkeit würde es geschehen! ja wan dir selbst solches zu thun / nach dem Tod / noch einmahl erlaubt würde / O wie inständig und eyfferig würdest du dich dieser Gnad gebrauchen!

6 Des ersten Tags /
thue deswegen jetzt / was du von den Tod-
en erweckt / thun woltest / O wie fleissig wür-
dest du betrachten? was für kräftige und
nachträgliche Fürsah würdest du machen /
thue jetzt / da du lebst / was du vom Tod
auferweckt / thun woltest.

II. Punct. Höre die Stimm Gottes
durch den Mund des H. Pauli: Sehe / jetzt
ist die angenehme Zeit / sehe / jetzt ist der
Tag des Heyls. 2. Cor. 6. v. 2. Ob diese
deine letzte geistliche Übungen seyen / oder
noch andere werdest erleben / das weist du
nicht; ob dieses seye das letzte Mittel deines
Heyls / an welchem hanget die kräftig-
wirkende und entschließliche Gnad / ohn
welche du nicht wirst seelig werden. / das
weist du ebenfalls nicht: und weiln dir die-
ses nicht bekant ist / so mache den festen
Schluß / du wollest und müßest dich in die-
sen Übungen dergestalt verhalten / als wä-
ren es die letzte; dan in zweyfelhafftigen
Sachen / was die Seeligkeit betrifft / ist das
sichere zu erwöhlen. So thue dan was
du thun woltest / wan es die letzte wären.

Geistliches Gespräch. O ewiger
Sohn Gottes / unendliche Weisheit! O wie
geflissen bist du / um unser Heyls willen!
ich

Erste Betrachtung. 7

Ich sage dir herzlich Dank wegen deß hohen und besondern Mittels / welches du unserm heiligen Vatter / durch diese geistliche Übungen hast mitgetheilt / mein Heyl und Seeligkeit hi durch zu befördern. O mein Herz! ich schäme mich herzlich / wegen meiner Hinlässigkeit und Lauigkeit in bisherigem Gebrauch derselbigen: jetzt / wenigstens / jetzt werde ich vermittels deiner kräftigen Gnaden Hülff selbige anfangen / und vollziehen / damit ich deinen allerheiligsten Wohlgefallen / und meiner höchsten Schuldigkeit endlich ein völliges Gnügen leiste. Dieses wird geschehen / O gnädigster Gott! wan du mir deinen heil. Segen darzu geben wirst / um welchen ich demüthigst anhalte / durch Fürbitt deiner H. Mutter / meines H. Schutz. Engels / deß H. Ignatii / und anderer meiner heiligen Patronen.

Darnach 1. erwöhle dir einen oder mehrere Patronen / für die geistliche Übungen 2. Beschließe bey dir den vollkommenen Ablass zu verdienen. 3. Mache besondere Fürsah / über das / was diese acht Tag hindurch zu meyden / was zu thun. 4. Verordne bey dir selbst / was für innertliche und eufferliche Abtödtungen zugebrauchen seyen / &c.

Des ersten Tags /

Schließlich bette ein Vater Unser / und Ave Maria / die Seel Christi / 2c. darauff folget die Recollection oder die Erforschung über die gehaltene Betrachtung / welche nach einer jeden fürklich zu machen ist.

Ubliche Lebens-Lehr

Am ersten Tag des Morgends zu lesen.

Von der guten Meynung / welche unsern täglichen Wercken voranz zu setzen ; damit sie verdienstlich seyen.

i. Hochansehnliche der Göttlichen Schul. Lehrer / unter welchen Suarez und Vasquez Tom. 3. in 3. p. disp. 13. sect. 3 1. &c. sagen / daß zu einem jeden verdienstlichen Werck zum wenigsten erfordert werde eine solche Meynung / welche auß einer außtrücklichen ; würcklich gewesener / vorabgemachter guten Meynung hinterlassen / sittlicher Weiß einfließe / und verursache das Werck / so du würcklich verrichtest : und diese wird in den hohen Schulen genennet intentio virtualis, das ist / ein Krafft
der

Ubliche Lebens-Lehr.

Der ersten / außtrücklich und empfindlich
gemachter guten Meynung / zwar wür-
ckender / doch unempfindlicher Einfluß:
Welcher verursacht / daß alle Werck des
ganzen Tags / wan die würckliche gute
Meynung vorhergangen / gut und ver-
dienstlich seyen: Intemahlen die außtrück-
liche würckliche Meynung eine solche
Krafft der Seelen einpresset / daß alle
Werck des ganzen Tags auß selbiger ent-
stehen und herfließen / in fall diese Krafft
und Einfluß nicht durch ein gottloses
Werck und niedrige Meynung unterbro-
chen / und vernichtiget wird.

2. Noch mehr sagen andere / indem sie leh-
ren / daß es ein Gebott der Liebe seye / bey al-
lem unsern Thun und Lassen eine gute Mey-
nung zu haben; also daß derjenige gegen
das Gebott der Lieb sündige / welcher diese
nicht hat. Dieser Meynung ist der S. Tho-
mas von Aquin, 2. 2. q. 69. art. 1. über die
Wort des S. Apostels / 1. Corinth. c. 10.
Ihr esset / oder ihr trincket / oder thut
etwas anderst / so thut alles zu Ehrens
Gottes. Von was für einer Meynung
aber dieses zu verstehen seye / erkläret S. Tho-
mas 1. 2. q. 100. art. 10. da er also redet

Fluß ganzem Herzen Gott lieben / ist ein
 Gebott / zu dessen Erfüllung vonnöthen /
 daß wir alles durch eine gute Meynung
 auff Gott richten / nicht zwar durch eine
 außdrückliche / merckliche / und gleichfalls
 empfindliche ; doch Krafft der ersten würck-
 lich gemachten / setzt aber noch würckenden
 Meynung : also daß man wir gefragt wür-
 den / warum dieses Werck geschehe. oder
 jenes unterlassen werde ; ohne Wanckel-
 müthigkeit antworten könnten / dieses ge-
 schicht um Gottes Willen / auß Lieb
 zu Gott / Gott zugefallen : jenes Werck
 aber wird unterlassen / damit Gott nicht
 beleydigt werde / Gott zu lieb / 2c.

3. Es ist gewiß / daß gleichwie ein Dr-
 dens. geistlicher schuldig ist nach der Voll-
 kommenheit zu trachten / und auff dem
 Weg Gottes fortzugehen ; also auch ver-
 bunden seye eine gute Meynung b. n seinen
 täglichen Wercken zu machen / dan gleich-
 wie die gute Meynung ein Bewegung zu
 Gott ist / also ist sie ein Anfang und Fort-
 gang auff dem Weg Gottes zur Voll-
 kommenheit. Dahero die fleißige Diener
 Gottes / welche gnau auff sich acht haben /
 wenigst mit etlichen Worten / allen ihren
 Wer-

Übliche Lebens-Lehr. rr

Wercken / absonderlich den Fürnehmsten
eine gute Meynung fürsetzen; indem sie sa-
gen / dir zu lieb / O Gott! um deinet-
willen O Gott! 2c. Hierzu ermahnet uns
die 7. Regel Summarii, welche uns bey ei-
nem jeden besondern Werck fürscreibet /
eine gute und aufrichtige Meynung zu ha-
ben. Hierin ist fürtrefflich gewesen der /
wegen seines seeligen Wandels berühmte
P. Nicolaus Lancicius, welcher durch Gottes
Gnad so weit kommen / daß er alle Tritt
im gehen / alle Buchstaben im Schreiben / 2c.
durch eine würckliche Meynung Gott ge-
heiliget / mit diesen oder dergleichen wenigen
Worten / deiner wegen / o Gott! dir zu
lieb / 2c. und damit auch dergleichen von
andern geschehen mögte / ware sein wie-
derholter Wunsch / Rath und Ermah-
nung.

4. Gleichwie die Christliche Vollkom-
menheit / nach Lehr des H. Pauli, eine Fe-
greiffung der Breite / der Länge / der
Höhe / und der Tieffe ist: Ebenfals hat
die gute und vollkommene Meynung keine
Breite / Länge / Tieffe und Höhe in sich:
wie auff folgenden ss. zu sehen.

Die Breite der guten Meynung.

1. Begreiff in sich das ganze Werck oder Wirkung / mit allen auch geringsten Umständen / welche sich im Werck befinden oder selbiges begleiten. Dan gleichwie in Haltung deß Gesäzß kein Buchstaben / auch kein Punctlein soll verabsaumet werden; also auch muß im Lob Gottes / das geringste nicht vernachlässiget / oder anderst wohin / als zu Gott / gerichtet werden.

2. Sie begreiff in sich den ganzen Menschen mit allen Kräfften und Vermögen Leibs und der Seelen / also daß nichts im Menschen seye / welches nicht zum Lob Gottes ziehle. Ein so weit außgebreitetes Herz hatte David / da er sagte. Lobe den Herrn meine Seel / und alles was in mir ist / 2c. Psal. 102. v. 1. Alle meine Gebein sollen sagen / Herz wer ist dir gleich? Ps. 34. v. 10.

3. Sie begreiff in sich eine fünffältige Frucht / welche jedem guten Werck deß Gerechten anhängig ist. 1. Die Frucht der Anbettung und deß Lobs Gottes / wo.

wozu der H. Paulus alle ermahnet / 1. Cor. 10. indem er will / daß von allen / alles zur Ehren Gottes geschehen solle. 2. Die Frucht der Dancksagung / dan eine würckliche Dancksagung ist Gott gefällige Werck verrichten. 3. Die Frucht der Verdiensten neuer Gnaden und Glory / oder deren Vermehrung / welche auff ein jedes heiliges Werck des Gerechten nothwendig erfolget / nach Lehr des Tridentinischen Kirchen-Schluß Sess. 6. Can. 24. & 26. Die Frucht der Erlangung allerhand Güter / dan zwischen Gott und dem Gerechten / ist diese Verbündnuß gemacht / ich thue dieses / auff das du gebest / nach Zeugnis Gottes selbst. Thust du guts / wird dir das nicht heim kommen? Gen. 4. v. 7. 5. Die Frucht der Gnugethuing / welche einem jeden guten Werck des Gerechten ankläbig ist / gemäß denen / nach der sacramentalischen Loßprechung gebräuchlichen Worten / indem der Beichts. Vatter dem Beichts. Kind also zuredet. Was du auch wirst guts thun / daß gereiche dir zur Nachlassung der Sünden so viel die Straff angehet; dan die Schuld oder Sünd selb.

sten / wird durch das Sacrament der Buß
vorhin nachgelassen.

4. Sie begreift in sich einer f'den
Tugend beweg-ursachen / auß welchen
sammentlich ein jedes Werck kan ver-
richtet werden; also daß alle Tugenden/
jedem besondern Werck ihren Einfluß
geben/ und selbiges befehlen mögen: gleich-
wie die wahre Keu/ auß Antrieb der Lieb
herzührend / eine auß der Lieb herkommen-
de Würckung ist.

5. Sie begreift in sich die Höhe und
Tiefe / Weite und Breite alles möglichen
Eynfers / Andacht / Liebe und Begierden /
jederzeit mehr und mehr den Lob Gottes zu
vermehrten. Diese der guten Meynung
weitläuffige Ausbreitung hat ihren Grund/
bey dem weisen und eynferigen Syrach.
Lobet den Herrn und erhöhet ihn nach
eurem besten Vermögen; dan er ist
größer dan alles Lob Syrach. c. 43. v. 33.

Zweyter Absatz.

Die Länge der guten Meynung.

1. Diese erstreckt sich auff alle und jede
Augenblick des ganzen Lebens/ gemß dem
Wünsch

Wunsch des Königs David. Meinem
Gott will ich lobsinglen / so lang ich
bin. Psal. 145. v. 2.

2. Sie streckt sich auff die ganze Ewig-
keit / und weiter fort / man noch etwas wei-
ters möglich wäre. Wie Micheas der
Prophet andeutet / c. 4. v. 5. Wir aber
wollen ewiglich / und immer im Nah-
men des Herzens unseres Gottes wand-
deln.

3. Sie streckt sich auß zum Willen und
Würcken / um Gottes Willen / einmahl
für allzeit / zur Nachfolg des Herrn unse-
res Gottes / dessen Wort in Ewigkeit wäh-
ret. Einmahl / spricht er / hab ich ge-
schworen. Psal. 88. v. 36.

4. Sie streckt sich auß alle / auffer dem
Dienst Gottes übel verschwendete Zeit /
durch Widerruffung derselbigen / und
wünsch daß sie nie gewesen wäre : also sagte
Job / der Tag müsse verlohren seyn / an
welchem ich gebohren bin. Job. 3. v. 3.

Dritter Absatz.

Die Tieffe der guten Meinung.

1. Diese verdemüthiget sich biß in den
Abgrund des Sünders nach Maasß eyge-
ner

ner Verwürfflichkeit / und seiner begangenen Sünden eufferster Wichtigkeit : in solche Tieffe hat sich versenckt der büßende David, da er zu der belandigten göttlichen Majestät auffschryhe : Auß der Tieffe / O Herz / ruffe ich zu dir. Psal. 129.

2. Sie wünscht / verlangt und bietet sich an zur Vernichtung aller von ihm selbst / und allen Sündern begangenen Missethaten / und deren Ersäzung durch wahre und Christliche Bußwerck. Diese Würckligkeit / wird nach Lehr der Theologen durch die Tugend der Buß befohlen.

3. Sie vereiniget sich mit den unvernünftigen Creaturen / damit sie in aller dieser Nahmen / Gott loben. Dergleichen thäten die drey Knaben im Babylonischen Feuer. Offen / ja so gar werden von David die Drachen eingeladen / Gott zu loben. Psalm. 148 v. 7.

4. Sie gesellet sich zu allen Sündern / Teufflen / und allen Verdammten / als würdig deren Straff / zu ersetzen den Lob / Ehr und Dienst / welche dem höchsten Gott / durch gottlose Bosheit entzogen: Diese Erstattung ist löblich und aemäß dem Exempel des H. Pauli, ich erfülle / sagt er / das je
nige /

nige / was noch manglet am Leyden Christi / in meinem Fleisch / für seinen Leib welcher die Kirch ist.

Vierter Absatz.

Die Höhe der guten Meinung.

1. Muß sich erschwingen über sich / bis zur Bereinigung mit aller heiligen Tugends. Würckungen ; solches begehren die Priester mitten in der H. Messen sub Canone. Du O Heri / wollest dir gefallen lassen gegenwärtiges Opffer / gleich wie dir gefällig waren die Saaben deines Dieners / des gerechten Abels, &c.

2. Sie soll sich erschwingen bis zur Bereinigung der würdigsten Mutter Gottes / durch einen heiligen Willen / nicht anderst zu leben / als sie gelebt hat / das ist Marianisch : dan Maria ist unsere Mutter / und wir seynd ihre verpflichtete und untergebene Kinder / welche gemäß der gemeinen Rechten / für eine Persohn mit der Mutter gehalten werden.

3. Sie muß sich erheben bis zur innerlichen Verbindnis mit Christo / also daß
wir

18 Des I. Tags / übliche Lebenslehr.
wir alles durch ihn / und in ihm vollkom-
mentlich verrichten / und in allem Christo
gleichförmlich handeln und leben wollen.
Diese Erhöhung rahtet uns ein der H. A-
postel zu den Coloss. 3. **Thut alles im
Nahmen unsers Herrn Jesu Christi.**

4. Ja so gar ist ihr erlaubt / sich zu erhö-
hen bis zur Veränderung / und gleichfalls
Verwandlung unserer in Gott / welches
geschicht / wan wir alle unsere Würckun-
gen auff daß vollkommste seinem heiligsten
Willen / und Wohlgefallen gänzlich heim-
stellen / und selbige ihm als Urhebern aller
Dingen / und herren des Lebens und Todes /
als ein ihm gebührendes immerwährendes
Brand-Opffer schencken / allein darum /
weilen er es will / und wie ers will / und
zwar einzig allein ihm zu lieb / weilen er das
höchste Gut ist. Diese Erhöhung gründet
sich auff seinen Spruch Davids. **Mache
den Herrn groß mit mir / und lasset uns
miteinander seinen Nahmen in ihm
selbsten erhöhen.** Psal. 33. v. 4. und wan
Gott Gen. 22. durch sich selbst geschwo-
ren; so können wir ihn auch / durch / und in
ihm selbst loben / ehren / und groß machen.

Des